Sonntag, 22. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8425. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 21. März, 6 Uhr Abends.

Berlin, 21. März. Die Vorlage wegen der Erwerbung eines Bauplatzes für die deutsche Botschaft in Wien wurde heute vom Reichstage in namentlicher Abstimmung mit 163 gegen 133 Stimmen angenommen.

Zur Vermeidung der häufigen namentlichen Abstimmungen werden die National-Liberalen die Einführung des englischen Systems, des Auseinandergehens durch zwei Thüren, beantragen. Windthorst (Meppen) beantragt mündliche Berichterstattung in der Militärfrage.*)

*) Die Notiz über eine bevorstehende Vertagung des Reichstages in der gestrigen Abendnummer d. Z. ist aus Versehen unter Berlin statt unter Pest gestellt. Sie bezieht sich also auf den ungarischen Reichstag.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 20. März. Eine Versammlung von Mitgliedern des hiesigen Handelsvereins hat beschlossen, von morgen ab die Vereinsthaler österreichischen Gepräges so lange nicht zu geben und nicht zu nehmen, bis über deren Einlösung resp. Außercourssetzung das Nähere vom Bundesrathe bestimmt worden ist.

Deutschland.

✱ Berlin, 20. März. Im socialistischen Lager scheint trotz der letzten Wahlsiege eine etwas gedrückte Stimmung zu herrschen. Eine Agitation wie diejenige der Socialdemokraten ist auf schnelle thatsächliche Erfolge angewiesen, wenn sie nicht bald in sich zusammensinken soll, und die parlamentaischen Lorbeern oder vollends die thatsächlichen Errungenschaften der socialdemokratischen Partei im Reichstage sind sparsam geblieben. Im heutigen „Volksstaat" wird zunächst von der Schuhmachergewerkschaft vor Zersplitterung der Kräfte bei Strike's gewarnt und das Striken selbst angesichts der augenblicklichen Geschäftslage als inprofitabel bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit erfahren wir auch, daß die Localsammelstellen das zur Unterstützung von Strikes eingegangene Geld nicht immer rechtzeitig an die Centralkassen abliefern. Einige von diesen Localsammelstellen werden genannt und zunächst in Form von Anfragen mit Prädicaten wie „der Ehre baar" und „Gesinnungslumperei" ausgezeichnet. In einem anderen Agitationsartikel findet sich eine bewegliche Klage über die Sucht, „nur immer fremde Redner zu hören, die einen bekannten Namen haben". Der „Volksstaat" erklärt, daß dieser Mißbrauch abgestellt werden muß, wenn nicht die Versammlungen zum Schauspiel herabgewürdigt werden sollen. Das in dieser Mahnung liegende Eingeständniß ist ein sehr bemerkenswerthes. Für einen großen Theil der „Arbeiter" sind die Parteiversammlungen offenbar nur eine Art von Schaustellung, bei welcher demjenigen „Reiseprediger" der Preis zuerkannt wird, der gegen die „Capitalherrschaft" am rapidesten ins Zeug geht. Das tägliche Brod der socialistischen Phrase ohne die Anziehung der „fremden und berühmten Männer" will den Besuchern der Arbeiterversammlungen offenbar nicht überall in wünschenswerthem Maße munden.

△ Berlin, 20. März. Die Bundesrathsausschüsse für Handel und Verkehr haben soeben zur Herstellung einer medicinischen Statistik folgende Vorschläge gemacht: 1) Zur Vorbereitung der Organisation einer Medicinalstatistik für das deutsche Reich wird eine aus Angehörigen verschiedener Bundesstaaten bestehende Commission von sieben Sachverständigen (Aerzten, Statistikern und Verwaltungsbeamten) gebildet. 2) Die Commission wird ersucht, sich über den zunächst zu erstrebenden Umfang und die Ausführungs-Modalitäten einer Medicinalstatistik für das deutsche Reich gutachtlich zu äußern. 3) Die Kosten für die Commission werden vom Reiche getragen. Derselbe Bundesrathsausschuß hat sich mit einem verwandten Gegenstande beschäftigt, mit dem Bericht der Reichscommission für Forschungen zur Bekämpfung der Cholera. Die Commission hat bekanntlich einen Plan ausgearbeitet, nach welchem die Untersuchungen über die Entstehung und Bekämpfung der Cholera zu führen sein sollten. Es hat sich aber herausgestellt, daß der an sich vortrefflich ausgearbeitete Untersuchungsplan „zunächst nur für hervorragend tüchtige, pflichteifrige und für die Wissenschaft begeisterte Sanitätsbeamte und Aerzte berechnet und passend sei, während für die Mehrzahl der Aerzte seine Form nicht kurz bestimmt und faßbar genug erscheine. Die Mitwirkung der letztgedachten Categorie von Aerzten könne aber nicht entbehrt werden, wenn das Forschungsmaterial in der nöthigen Vollständigkeit beschafft werden soll. Es ist deshalb ein in Bayern schon 1854 entworfenes Schema in Betracht gezogen worden, welches dem Untersuchungsplan der Reichs-Choleracommission anzupassen wäre.

Spanien.

Madrid, 17. März. In der Presse giebt sich große Erbitterung gegen Frankreich kund, weil dieses den Carlisten allen möglichen Vorschub leiste. Das „Gobierno", ein ministerielles Blatt, hat schon vor einigen Tagen einen langen Artikel gebracht, in welchem es die französische Regierung auffordert, den Präfecten der Grenzdepartements zu befehlen, daß sie der offen betriebenen Waffenzufuhr für die Carlisten ein Ende machen sollen; diesen Ausführungen schließt sich die „Iberia" an, indem sie den Schutz, den die Grenzpräfecten den Carlisten angedeihen lassen, als einen Bruch des Völkerrechts bezeichnet und ankündigt, daß der Minister des Auswärtigen im Begriffe sei, der französischen Regierung Vorstellungen über diesen Punkt zu machen. Die „Iberia" ist von dem Minister Sagasta selbst inspirirt.

Italien.

Rom, 17. März. In diesen Tagen fand man vor der Thür der Kirche San Girolamo degli Schiavoni den Provinzial der griechisch-unirten Basilianer Michael Dombrowski mit eingeschlagenem Schädel im Blute schwimmend. Der tödtlich Getroffene, dessen Mörder spurlos verschwunden, starb bald darauf im Hospital. Pater Dombrowski erwarb sich eine Art Berühmtheit als sogenannter Generalprocurator der vor einigen Jahren von der ultramontanen polnischen Aristokratie durch reiche Geldspenden ermöglichten und von den gewissenlosen polnischen Revolutionären geschickt in Scene gesetzten Heiligsprechung des berüchtigten Fanatikers Josephat Kuniewicz. Dieser griechisch-unirte Erzbischof von Polozk in Weißrußland, welches früher zu Polen gehörte, wurde nämlich am 12. November 1623 in der, innerhalb seines Sprengels liegenden Stadt Witebsk von dem wüthenden Volke ermordet, weil er durch allerlei Mittel die Anhänger der griechischen Kirche zu verleiten suchte zur päpstlichen, von den Jesuiten mit Gewalt durchgeführten, Union überzugehen.

Rom, 17. März. Von Messina her wird geklagt, daß der Pöbel den Gottesdienst in der evangelischen Kirche regelmäßig stört, indem katholische Geistliche beständig gegen die Ketzer hetzen.

England.

London, 19. März. Die Advokaten-Innung von Gray's Inn hat die Verfolgung des Anwalts Kenealy wegen seines schmachvollen Benehmens in der gerichtlichen Vertheidigung des Pseudo-Tichborne beschlossen. Das bekannte Parlaments-Mitglied Whalley hat gleichzeitig den Anwalt der Krone, Hawkins, bei dessen „Inn" wegen falscher Anklage belangt; Hawkins habe ihn nämlich der Betheiligung an einer Verschwörung zu Gunsten Orton's bezüchtigt. Die Klage dürfte kaum zu ernstlichem Resultate führen, wenn auch die Behauptung Hawkin's falsch sein mag, weil Whalley nicht aus böser Absicht, sondern nur in seiner angeborenen erschrecklichen Dummheit die Partei des Schwindlers Orton ergriffen hatte.

Rußland.

Petersburg, 18. März. Der „Golos" enthält ein Telegramm aus dem Gubernium Taurion, nach welchem aus dem Kreise Berdjansk allein 300 Mennonitenfamilien die Colonie verlassen hätten, um sich nach Amerika einzuschiffen. Nach allen Nachrichten zu schließen, wird kaum ein deutscher Colonist mehr in Südrußland bleiben und die deutschen Ortsnamen werden demnächst durch russische ersetzt werden. — Seit der Eröffnung der Brest-Kiewer Bahn und der Verbindung derselben mit dem Galizischen Eisenbahnnetz hat der über Galizien gehende Holzhandel zwischen Rußland und Deutschland sehr bedeutende Dimensionen angenommen. Zur Betreibung dieses Handels tragen namentlich die umfangreichen, in der Nähe der Brest-Kiewer Eisenbahn gelegenen Waldungen mit reichem Holzbestande bei. Russische Holzhändler haben die Betriebsverwaltung der Galizischen Karl-Ludwigsbahn benachrichtigt, daß sie in der ersten Hälfte des laufenden Jahres 710,000 Pud Holz auf dieser Bahn zu befördern beabsichtigen. Diese Holztransporte gehen auf der genannten Bahn über Brody bis Madyka, von wo sie auf dem San und der Weichsel nach Danzig befördert werden. Andererseits hat die Brest-Kiewer Bahn den Fabrikerzeugnissen des Königreichs Polen in Südwest-Rußland sehr wichtige Absatzmärkte eröffnet. Die diesjährige, am 4. d. M. beendete Februarmesse in Kiew war mit denselben zum ersten Male sehr reichlich beschickt und das Meßgeschäft war ein überaus lebhaftes.

* Zur Hebung der Landwirthschaft hat eine zu diesem Zwecke niedergesetzte Specialcommission folgende Vorschläge gemacht, die augenblicklich der Prüfung des Ministeriums unterliegen: a. möglichst rasche Einführung des Hypothekensystems und Förderung der Entwickelung des Bodencredits seitens der Staatsregierung; b. Vermehrung des Rechtsschutzes durch Bildung einer größeren Anzahl von Friedensgerichtsbezirken, insbesondere mit Rücksicht auf die größere Sicherstellung der Contracte zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern; c. Gründung einer größeren Anzahl landwirthschaftlicher Lehranstalten zur Heranbildung von Gutsverwaltern, Einführung landwirthschaftlicher Unterrichtsgegenstände in den Cursus der Kreisschulen und Anstellung von Specialisten, als wie Agronomen, Gärtnern, Weinbauern, Förstern u. s. w. in jedem Gouvernement, damit dieselben durch ihre wissenschaftlichen Kenntnisse den praktischen Landwirthen nützliche Anweisungen ertheilen können, und d. Einführung eines Gewerbeunterrichts in den Volksschulen und Mitwirkung der Staatsregierung zur billigeren Beschaffung von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.

Asien.

Die Zeitungen meldeten unlängst die Ermordung zweier französischen Marineoffiziere in Cochinchina. Capitän Didot, vom Linienschiff „d'Estrées", zu welchem die Ermordeten gehört hatten, begab sich sofort an Ort und Stelle, um den Thatbestand zu erheben; er bemächtigte sich 27 chinesischer Dschunken, die je 35 bis 40 Mann und auch Geschütze führten. Da es sich herausstellte, daß die Bemannung sammt und sonders aus Piraten bestand, so ließ der Capitän die Dschunken verbrennen und die Führer der Mannschaften, 36 an der Zahl, an den Raaen seines Schiffes aufhängen.

Danzig, 22. März.

* Eine aus etwa 50 Köpfen bestehende Zigeunerbande, die in vergangener Woche im Neustädter Kreise vagabondirte, zog gestern Nachmittags auf 7 Wagen durch unsere Stadt.

☾ Es sind in letzter Zeit Zweifel darüber entstanden, ob solche Gemeindemitglieder, welche sich, der vorher erfolgten Vorladung ungeachtet, auf dem Schulzen-Amte zur Berathung über Gemeinde-Angelegenheiten nicht eingefunden haben, strafbar sind. Hierauf ist höhern Orts entschieden, daß eine derartige Bestrafung nicht zulässig ist, daß es sich aber empfiehlt, in den zu erlassenden Vorladungen bei Anberaumung von Gemeinde-Versammlungen stets die Verwarnung zu stellen, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Erschienenen, ohne Rücksicht auf die Zahl der Letzteren gebunden sind. In diesem Falle können die gefaßten Beschlüsse ohne Weiteres zur Ausführung gebracht und die ausbleibenden Gemeindemitglieder dadurch oft am empfind-

---

Z Danzig, den 22. März.

Der heutige Tag gehört dem Kaiser. Ernstere, höhere Gefühle als sonst sind es, mit denen wir jetzt sein Geburtsfest feiern. Längst konnten die rein patriarchalischen Beziehungen zwischen Herrscher und Volk keinen rechten Platz mehr finden in dem modernen Staate; jene Gefühle, aus deren Erkalten der Servilismus den Zerfall aller Autorität deuten wollte, sind bewußteren, besseren gewichen. Heute verehrt jeder Deutsche, gleichviel welcher Partei er angehöre, in dem Manne, der an der Spitze unseres Vaterlandes steht, ein Muster strengster Pflichterfüllung, ein glänzendes Beispiel jener seltenen Kraft, die mit den Verhältnissen und Aufgaben höher und höher wächst, vor keiner als nothwendig erkannten Consequenz zurückscheut und zu den reichen Lorbeern des Schlachtfeldes den höchsten Kampfpreis zu gewinnen wußte im Siege über so manche eigenen Gefühle, Anschauungen, Wünsche. Welcher Deutsche wollte nicht mit freudigem Stolze zu dem Manne aufblicken, der, obgleich der Mächtigste und Glücklichste des ganzen Reiches, noch im Greisenalter größere Opfer, schwerere Entschlüsse, gründlichere Wandlungen an den Ueberzeugungen und dem politischen Glauben seines ganzen früheren Lebens freiwillig vollzogen hat, als irgend einer unserer gesinnungsstolzen Parteimänner und Freiheitshelden!

Aber auch alle ehrlichen treuen Freunde des Vaterlandes haben gleichzeitig mit ihrem Kaiser einen ähnlich mühevollen Weg zurückgelegt. Nur begann der unsere am entgegengesetzten Extrem, als wir zuerst zum politischen Leben erwachten. Er war nicht leicht, manche Illusion mußte über Bord geworfen, auf manches heißbegehrte Gut verzichtet werden; Enttäuschungen, Rückschläge, Schmerzen blieben uns nicht erspart, bis wir endlich nicht mehr im Gegensatze, sondern in freiwilliger und freudiger Gemeinschaft mit dem Träger der Staatskraft auf gleichem Wege zu gleichem Ziele uns zusammenfanden. Diese gemeinsame ernste Arbeit hat Fürst und Volk inniger vereint, als vordem jene unbestimmten Gefühle angestammter Unterthanentreue es vermochten. Unter Kaiser Wilhelm erst begann der alte Feudalstaat, der trotz aller constitutionellen Formen noch unter seinem Vorgänger in voller romantischer Blüthe stand, in den modernen sich umzuwandeln, und einen neuen Bund männlicher Freundschaft zwischen dem starken Kaiser und seinem freien glücklichen Volke schlossen fest und unzerreißbar die schweren, schönen Momente unserer jüngsten Geschichte. In diesem Sinne feiern wir den heutigen Tag.

Aeußerlich wird bei uns diese Feier sich auf Weniges beschränken, denn öffentliches allgemeines Festleben gedeiht nur selten in unsern Mauern. Vielleicht ändert sich das mit der Zeit, jetzt wo wir Luft und Platz dazu haben. Unsere Langgasse ist durch die letzte radikale Revolution eine der schönsten Triumphstraßen geworden, die irgend eine deutsche Stadt besitzen mag, und ihre Väter haben sichtlich so viel Freude an dem wohlgerathenen Geschöpfe, daß sie ihm immer neue folgen lassen wollen. Jetzt richtet sich ihr Angriff gegen den neuen Fischmarkt, dieser aber ruft bei den Hausbesitzern dort einen Schrei des Entsetzens hervor. Es ist wahr, wenn man ihnen ihre Vorbauten, die malerisch einer über den anderen sich thürmen, auf deren Plattformen zierliche Glaspavillons, schwebende Gärten, allerlei barocke Zierrath sich in groteskem Gemische angesiedelt haben, wenn man diese pittoreske Architecturgruppe kahl bricht, so bleibt den Armen von ihren Häusern nicht viel mehr übrig als eine ausgehöhlte Wand. Aber die Consequenz! sagen die rigorosen Umstürzler. Bei solchen Entscheidungen hat indessen doch die praktische Erwägung des Bedürfnisses den Vortritt vor der eisernen Herrschaft der Consequenz, der sich ja nicht einmal die Rathhaustreppe unterwirft. Und da diese Straße zu den breiteren der Stadt gehört, auf einer Seite ein Trottoir besitzt, auf der anderen, wenn die Häuser ihre Füße etwas einziehen wollten, leicht ein schmäleres anlegen könnte, da außerdem die parallel laufende Fischbrücke sie mindestens von der Hälfte ihres Fußgänger-Verkehrs entlastet, so könnte man dies wundersame Vorbautenchaos wohl stehen lassen; wenn auch nur um späteren Nachkommen, welche Vorbauten ebenso wenig kennen werden, wie unsere jüngeren Zeitgenossen die Lichtscheere, eine Vorstellung solcher willkürlichen Architecturlaunen zu hinterlassen.

Das Concert des letzten Sonnabends, in dem Marie Monbelli ihr Publikum mit einer Fülle von buntem süßem Zuckerwerk graziös überschüttete, zeigte manche Lücke, welche dem Auge der eleganten und verwöhnten Spanierin so befremdlich wie ärgerlich gewesen sein mag. Hätte sie sich hier nur wie anderwärts mit der Theaterdirection verbunden, beide Contrahenten und auch das Publikum wären damit zufrieden gewesen. Eine andere interessante Soirée steht uns bevor. Die akademische Jugend befriedigt ihren Thatendrang jetzt vielfach in poetischem Spiele. In Berlin giebt sie die Räuber, anderswo greift man zur Antike, hier bereiten die Jünglinge die Aufführung eines originellen Scherzspieles des alten Gryphius „Peter Squenz" vor, eins der ältesten dramatischen Erzeugnisse unserer Sprache. So werden auch wir unser akademisches Theater haben und ein Concert dazu, denn nebenbei giebt es noch Musik und Gesang, um den Abend unterhaltend zu füllen.

Der Kampf zwischen Oper und Posse scheint nun zu Gunsten der letzteren entschieden. Das kunstsinnige Publikum Danzigs entließ in dieser Woche seine beliebte und immerhin ganz tüchtige Oper in der letzten Vorstellung und dem Benefize der Primadonna bei mäßig besetztem Hause, während die zotigste aller Buffonnerien Offenbachs das Theater bis zur Decke vollgestopft hatte. Die vielgepriesene Brandt hatte an ihren besten Abenden kaum Einnahmen erreicht, wie Pariser Leben, Tochter der Wellen, Helena sie erzielten. Liegt das am Geschmacke oder an der Jahreszeit? Oculi ist vorüber und da zieht das flinke Federvolk, welches im Texte der „schönen Helena" etwas frei durch „Lerche" übersetzt wird. Dabei war die Aufführung eine durchaus mittelmäßige. Frau Lang bringt allerdings manche präsentable Eigenschaft für die Titelheldin mit; von den drei nothwendigsten: Schönheit, pikanter, geistvoller Humor, Frivolität, fehlt ihr zwar die eine, das ersetzt sie aber reichlich durch Ueberfülle der beiden anderen. Manches war geradezu unnachahmlich. Nur habe ich nicht gewußt, daß man zu Zeiten des seligen Homer schon Gamaschen trug, reizende feuerfarbene Gamaschen.

Die Aufführung trat weit hinter frühere zurück. Unsere Opernkräfte sind für Spielpartien dieses Genres nicht verwendbar, das Schauspiel quält sich und uns mit seinem Gesange entsetzlich, Ausstattung und Arrangements waren kaum jemals hier so dürftig wie in diesem Winter. Neulich in den Hugenotten mußte der arme Winkelmann in jedem Acte seinen Glauben abschwören, um einmal sich bei Marcel für die Wunde von Larochelle zu bedanken, dann im Duellsextette Schulter an Schulter mit Marcel für die Hugenotten zu fechten, darauf wieder bei der Schwerterweihe sich das weiße Mordkreuz der Katholischen aufheften zu lassen. Und Alles in demselben braun und blauen Wamms. Aber noch rührender ist die Stabilität unserer Theaterpagen. Ob vor 900 Jahren, zu Zeiten König Heinrichs, ob am zopfigen Hofe des sparsamen Preußenkönigs; ob im Phantasiereiche des Sommernachtstraums oder in den Gemächern der Königin Christine; in Spanien wie in Rußland, in Frankreich wie auf irgend einer wüsten Insel; in allen Jahrhunderten, allen Ländern, allen Zonen erscheinen unsere Bühnenpagen mit denselben blauen Sammthöschen und den schwarzen Seelenwärmern. „Um sie kein Ort, noch weniger eine Zeit!"

So viel aber auch an Ausstattung und Arrangements gespart wird, ob auch niemand daran denkt, am Schlusse der „Margarethe" die überall acceptirte Gruppe der Himmelfahrt der heiligen Katharina zu stellen, ob auch der Schloßhof von Antwerpen bei der Hochzeit der holden Elsa einem Hühnerhofe voller baufälliger Schuppen gleicht, ob auch Nevers, wie etwa die Hochzeiter im Elsaß, seine schöne Valentine mit einem schwimmenden Himmelbette zur Vermählung abholt, demselben Himmelbett, mit dem die keusche Lucrezia Borgia unfehlbar an allen Brücken Venedigs hängen bleiben müßte — einen Luxus gestatten wir uns doch: das electrische Licht. So ein Flackerfeuer wird immer zu allen Tages- und Nachtzeiten angezündet, wo schöne Formen oder interessante Gruppen zu beleuchten sind. Mit ihm spart man leider niemals, selbst nicht bei dem pappdeckelnen Feuer und Wasser der Zauberflöte, welches besser in bescheidener Dunkelheit bliebe.

Das Beste was diese Woche außer den Hugenotten brachte, war Offenbach's „Verlobung bei der Laterne". Das kleine Ding strotzt von Melodien, daß manche große komische Oper daran genug hätte. Und Frau Rigéno, deren muntere Derbheit Alles überstrahlte, zeigte uns darin, daß und wie man Offenbach singen und auch wie man ihn nicht mit komischen, in's Publikum geworfenen Mätzchen, sondern mit wahrhafter Laune und Lustigkeit spielen müsse.

lichsten bestraft werden. Bei der jetzt auch auf dem platten Lande in Wirksamkeit getretenen Selbstverwaltung dürfte diese Entscheidung wohl von Wichtigkeit sein. Ebenso ist angeordnet, daß zur Herstellung einer ordnungsmäßigen örtlichen Verwaltung für vom Hauptgut abgelegene, namentlich verpachtete größere Vorwerke, für Colonien und vornehmlich solche, welche ehedem eine selbstständige Communalverwaltung hatten, aber neuerlich dem Gutsbezirke wieder einverleibt worden sind, besondere Stellvertreter des Gutsvorstehers bestellt werden. Den Kreisausschüssen ist im § 32 der Kreisordnung die Befugniß beigelegt, die in dieser Beziehung erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Die Invalidenkasse der Gewerkvereine.

Herr Dr. Zilmer, der als Sachverständiger für die Invalidenkasse der deutschen Gewerkvereine fungirt, hat das durch mich veröffentlichte Gutachten eines anderen Sachverständigen über die Lebensfähigkeit dieser Kasse in der letzten Nummer des „Gewerkvereins" mit sehr wenigen, spöttischen Bemerkungen abfertigen zu können geglaubt. Eine eingehendere Erörterung darüber, in wie weit es Hrn. Dr. Zilmer gelungen ist, damit das erwähnte Gutachten zu entkräften, kann ich wohl dem Verfasser desselben überlassen. Ich beschränke mich daher für jetzt darauf hinzuweisen, daß Herr Dr. Zilmer es für zweckmäßig erachtet hat, seine Angriffe lediglich auf die letzte, S. 27 des Gutachtens enthaltene Berechnung zu richten und die auf den voraufgehenden Seiten enthaltenen Ausführungen vollständig unberücksichtigt zu lassen.

Was die auf Seite 27 befindliche Berechnung betrifft, so ist es allerdings richtig, daß die Bedeutung des § 6 des Statuts auf dem Verbandstage der Gewerkvereine im April 1873 dahin festgestellt ist, daß diejenigen, welche während der ersten 5 Jahre nach ihrem Beitritt invalide werden, überhaupt kein Invalidengeld erhalten, obwohl Hr. Dr. Max Hirsch und „Alle, die damals (1869) die Kasse gründeten, annahmen, daß die Karenzzeit nur eine Aufschubszeit sein soll." Indeß wie viel von den 10 Invaliden, die S. 27 in Rechnung gezogen sind, glaubt Herr Dr. Zilmer wohl absetzen zu dürfen? Es wäre von Werth zu erfahren, wie viel Mitglieder außer dem erblindeten Mitglied in Burg seit 1869 als Invalide bei der Verwaltung der Kasse angemeldet sind. Hr. Dr. Zilmer wird wohl auch bemerkt haben, daß die Rechnung auf S. 27 von Minimalwerthen ausgeht und daß dieselbe sich wesentlich anders stellt, wenn davon abgesehen wird.

Schließlich möchte ich noch erwähnen, daß neuerdings auch von andern Seiten über die Invalidenkassen der Gewerkvereine dasselbe Urtheil ausgesprochen wird, welches den Herren Dr. Max Hirsch und Dr. Zilmer zu den heftigsten Angriffen gegen Dr. Bamberger und mich Veranlassung gegeben hat. U. A. sind mir in den letzten Tagen zwei Nummern der „Brl. Brg.-Ztg." (30 A. und 54 A.) zugegangen, in welcher Hr. G. Behm, — wenn ich nicht irre, Sachverständiger des Handelsministerii in Betreff der Pensionskassen der Eisenbahnbeamten — denselben Gegenstand bespricht und in viel entschiedenerer Weise, als ich es gethan habe, die Lebensfähigkeit der Invalidenkassen der Gewerkvereine bezweifelt. Hr. B. giebt zu, daß „man bei dem Mangel an hinreichenden statistischen Beobachtungen von Invaliditätserscheinungen genöthigt sei, sich vorläufig mit einer hypothetischen Invaliditätstafel zu behelfen." „Aber — so fügt er mit Recht hinzu — es kann nicht für gleichgiltig erachtet werden, welche Hypothese zur Berechnung von Invalidenpensionen zur Anwendung kommt, da es doch wohl einen bedeutenden Unterschied begründen dürfte, ob eine hypothetische Annahme durch eine größere Anzahl von Beobachtungen gestützt wird, oder ob dieselbe ohne jeden thatsächlichen Anhalt gebildet worden ist."

Die Berechnung, welche alsdann von Herrn Behm auf Grund der zur Feststellung der Mortalität und Invalidität unter den Beamten der deutschen Eisenbahnen angestellten Ermittelungen in den erwähnten Artikeln ausgeführt wird, ergiebt ein Resultat, welches für die gegenwärtige Grundlage der Invalidenkasse der Gewerkvereine sehr ungünstig lautet.

Die angeregte Frage wird voraussichtlich in nächster Zeit auf der Tagesordnung bleiben; es wird noch weiter erörtert werden, ob das Gutachten des Hrn. Dr. Zilmer geeignet ist, eine entsprechende Grundlage für eine derartige Kasse abzugeben.

Berlin, im März 1874. **Rickert.**

Von Herrn Hevelke-Lessnow erhalten wir in Bezug auf unsere Correspondenz aus Neustadt, Westpr., in No. 8420 folgende „Berichtigung":

„Es ist unwahr, daß 11 Vertreter der Landgemeinden kaum im Stande sind, den Verhandlungen auf dem Kreistage zu folgen. Durch Kreistagsbeschluß vom 9. Dezember 1873 wurden drei von den beregten Herren als zum Amtsvorsteher resp. Stellvertreter geeignet einstimmig bezeichnet. —

Es ist unwahr, daß dieselben blindlings der Führung eines Deutschen (als der Führer bin ich im Referate erkennbar) folgen, was mehrere Abstimmungen auf den früheren Kreistagen beweisen, bei denen sie gegen mich gestimmt. Es ist unwahr, daß ich erst in letzter Zeit mich als Katholik zu erkennen gegeben habe, da ich fast 36 Jahre der katholischen Kirchen-Gemeinde Mechau, hiesigen Kreises, angehöre, und nie Hehl aus dem Bekenntniß meiner religiösen Ueberzeugung gemacht habe.

Daß mir daran liegt, die communale Thätigkeit des Kreises zu lähmen, bestreite ich auf das Entschiedenste; Beweis hiefür liefern meine bis jetzt dem Kreise geleisteten Arbeiten.

Vor der Tagesordnung wurde mir vom Vorsitzenden in Bezug auf die Form der Einladungen zum Kreistage das Wort ertheilt, und suchte ich aus den §§ 134 und 119 der neuen Kreis-Ordnung zu beweisen, daß ebenso wenig wie dem Landrathe, dem Kreis-Ausschuß das Recht zustehe, Kritik irgend einer Art über die Anträge einzelner Kreistags-Abgeordneten in der Einladung oder in einer Anlage zur Einladung auszusprechen. Nach der Entgegnung des Herrn Piper-Smazin trat Herr von Graß-Klanin fast mit derselben Begründung, wie ich sie gegeben „den Ausführungen des Kreistags-Abgeordneten Hevelke" bei.

Hieraus ist einleuchtend, daß mehrerere Kreistags-Abgeordnete das Wort führten; trotz der Eloge, die darin liegt, daß in dem beregten Referat immer wieder betont wird, daß ich fast nur die Debatte führe, kann ich nicht umhin zu gestehen, daß ich mir hiezu anderer Herren des Kreistags Neustadt Fähigkeit wünschte. — Es ist richtig, daß ich gegen den Antrag des Herrn Landrath Vormbaum aus der auf der ersten Nummer der Tagesordnung des Kreistags stehenden Geschäfts-Ordnung einen § zu anticipiren, ehe in die Berathung über den von der Commission, Herrn Vormbaum, v. Graß, Hevelke aufgestellten Geschäfts-Ordnungs-Entwurf eingetreten würde, vergeblich protestirte; zwei von den oben genannten 11 Herren stimmten gegen mich.

Es ist unwahr, daß ich mich für unfähig erklärte das drei Bogen starke, in aestimmten, Niemandem geläufigen Formen, zu haltende Wahlprotokoll zu führen, wenn mir dasselbe nicht dictirt werde. Ich verlangte ein Schema von Denen, die meiner Meinung nach für die auf der Tages-Ordnung stehenden Wahlen da sein müßten. Der Herr Landrath Vormbaum verweigerte mir ein solches; dictirte sofort nach einem solchen gedruckten Schema das Protokoll, worauf ich ausdrücklich aufmerksam machte.

Es ist unwahr, daß der Kreistag meinen Antrag Titel C. der No. 2 der Tages-Ordnung zu vertagen annehmen mußte aus dem Grunde, um zum folgenden Gegenstande der Tages-Ordnung zu gelangen. Die Motive, wie dieselben von mir dem Kreistage vorgeführt und von demselben durch Annahme meines Antrags acceptirt wurden, waren unklare und unverständliche Fassung der vom Kreis-Ausschusse und der gewählten Commission für den Kreistag aufgestellten Vorlage.

Auf dem Kreistage vorher beantragte der Kreistags-Abgeordnete, aus Pommern stammende, nicht slavisch, den Polen schwer verständlich, sprechende, deutsche Rittergutsbesitzer Herr Claus Grünberg die beregte Zettelwahl; und wurden darauf durch Acclamation zur Commission die Herren Richard Neustadt, Claus Grünberg, v. Bethe-Koliebken, v. Graß-Klanin, Hevelke-Leßnow gewählt; jeder der genannten Herren wird sich energisch dagegen verwahren, slavisch zu sprechen 2c.

Auf die, wie es aus dem Referate selbst erhellt, durch Durcheinanderwürfeln meines religiösen und politischen Glaubens bei einem Referate, über die nur die communalen Angelegenheiten des Kreises berührenden Verhandlungen, tendenzios gefärbten Angriffe, halte ich es unter meiner Würde etwas Weiteres zu entgegnen, und erkläre jede weitere öffentliche Correspondenz in dieser Angelegenheit von meiner Seite für abgebrochen.

(Unser β-Referent hält dieser „Berichtigung" gegenüber alle in der bezüglichen Correspondenz angeführten Thatsachen aufrecht. D. Red.)

Vermischtes.

* Die am 21. März ausgegebene No. 12 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die Aufhebung des Concordats in Oesterreich. Von Judex. — Der Kampf des Deutschen Reichs gegen die Cholera. Von F. von Holtzendorff. II. — Journalistische Probleme. Von E. Frensdorff. II. — Literatur und Kunst: David Friedrich Strauß. Von Theobald Ziegler. — Zur Technik des Romans. Mit besonderer Beziehung auf G. Eliots Middlemarch. Von Fr. Spielhagen. III. — Offene Briefe und Antworten. Von W. Goldbaum.

Myslowitz (Oberschlesien), 19. März. [Russisch.] In dem benachbarten Sielze in Russisch-Polen hatte der verstorbene Graf Renard bedeutende Besitzungen und Etablissements. Sobald sein Tod in Rußland bekannt geworden war, erschien aus der Kreisstadt Olkusz ein russischer Richter, um betreffs der Erbschaftsregulirung sämmtliches Besitzthum des Verstorbenen unter gerichtliches Siegel zu legen. Für diese seine Bemühungen forderte er vierhundert Rubel. Leider hatte er aber auch die Grube und das Mühlenwerk unter Siegel gelegt, so daß diese dadurch außer Betrieb gesetzt waren. Als man ihm Vorstellungen darüber machte, erklärte er sich gegen einen Bakschisch von zweihundert Rubeln bereit, Grube und Mühle wieder zu entsiegeln. Man sah sich genöthigt, seinem Wunsche zu willfahren. Als der dirigirende Beamte bei Auszahlung des Geldes die Forderung von sechshundert Rubeln etwas zu hoch fand, that der russische Biedermann die classische Aeußerung: „Man muß die Gelegenheit wahrnehmen, ein Graf Renard stirbt nicht alle Tage." Sprach's, schrieb die Quittung und fuhr wieder nach Olkusz.

Fettvieh-Bericht.

Danzig, 20. März. (Schütt & Ahrens.) Wie zu befürchten war, haben die englischen und schottischen Märkte keine Besserung erfahren. Im Gegentheil, die Stimmung war eine recht gedrückte und der Londoner Markt schloß bei großer Flaue 2d pr 8 ℔. billiger. Wenn einige Provinzial-Märkte eher höher abliefen, so ist der Grund hierfür in einer zufällig durch Schneestürme verursachten schwächeren Beschickung Seitens der englischen Besitzer zu suchen. Hammel: Ganz prima Southdowns erzielten 6 und 10d pr 8 ℔. engl. (Parität 11¾ Rthl. pr 45 ℔. Fleischgewicht ab Stettin oder Danzig). Beste Hammel der größten Racen 6s 6d bis 6s 8d und beste schottische Schafe und Kreuzungen 5s 8d bis 5s 10d. Kahle Hammel brachten 5s 6d pr 8 ℔. (Parität 9½ Rthl.). — Rindvieh: 8—10s (Parität 18½ bis 24 Rthl. pr 100 ℔. Fleischgewicht ab Stettin oder Danzig). Die Zufuhr auf dem Londoner Markte am 9. d. M. betrug 3170 Haupt Rindvieh, 23,650 Schafvieh vom Inlande, sowie 750 Haupt Rindvieh und 9270 Schafvieh vom Auslande.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. März. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 20.			Crs. v. 20.
Weizen			Pr. 4½% consf.	106	106
April-Mai	84 6/8	85 2/8	Pr. Staatsschldſ.	92 1/8	92 1/8
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84 7/8	84 7/8
gelb. Apr.-Mai	85 6/8	86 2/8	do. 4% do.	94 7/8	95
do. Sept.-Oct.	80 6/8	81	do. 4½% do.	101 5/8	101 5/8
Rogg. matter,			Danz. Bankverein	61 4/8	61 6/8
April-Mai	62 1/8	62 2/8	Lombardenſer. Cp.	87 2/8	87 5/8
Mai-Juni	61 2/8	61 3/8	Franzosen	190	190 5/8
Sptbr.-Octb.	57 4/8	57 6/8	Rumänier	42 1/8	42 1/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	94 7/8	95 2/8
April-Mai			Oester. Creditanst.	135	135 6/8
pr 200 ℔.	9 8/24	9 8/24	Türken (5%)	40 4/8	40 7/8
Rüböl Ap.-Mai	19½	19¼	Oest. Silberrente	66 4/8	66 3/8
Spiritus			Ruff. Banknoten	93 3/8	93 2/8
April-Mai	22 27	22 25	Oester. Banknoten	90 1/8	90 3/8
Aug.-Sept.	23 19	23 18	Wechſelcrs. Lond.	6.21 6/8	6.21 6/8

Ital. Rente 61 1/8.

Meteorologische Depesche vom 21. März.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	336,4	—13,0	S	schwach	wenig bewölkt.
Helsingfors	335,1	— 6,7	—	Windst	heiter.
Petersburg	333,8	— 3,8	N	schwach	sehr bewölkt.
Stockholm	336,6	— 3,7	N	schwach	heiter.
Moskau	327,6	0,0	W	lebhaft	bedeckt.
Memel	333,0	— 1,8	NO	schwach	heit., N. Schnee.
Flensburg	337,2	+ 1,4	W	schwach	heiter.
Königsberg	332,8	— 0,2	NO	schwach	bedeckt.
Danzig	333,2	+ 1,2	N	heftig	bezogen.
Putbus	334,2	0,0	—	schwach	wolkig.
Stettin	335,4	+ 1,6	NW	mäßig	bedeckt.
Helder	339,6	+ 4,6	NWW	ſ. schw.	—
Berlin	335,7	+ 2,4	NW	mäßig	bewölkt.
Brüssel	339,5	+ 4,4	WSW	schwach	wenig bewölkt.
Köln	338,1	+ 2,0	W	z. lebh.	heiter.
Wiesbaden	335,6	+ 2,6	W	mäßig	bedeckt.
Trier	334,8	+ 1,3	W	schwach	heiter.
Paris	341,1	+ 5,4	W	ſ. schw.	sehr bewölkt.

[Selonke's Theater.] Zum Abschieds-Benefiz des technischen Directors, Hrn. Magener, wird am nächsten Montag gegeben: „Er reist nicht mit der Ostbahn" (neu!). — „35 Minuten bei Tante —" oder: „Liebe in der Conditorei", von den Herren Th. Bergano ff und Max bearbeitet.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. März 1874 ist am heutigen Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma

Kemper & Muentz,

seit dem 23. Dezember 1873 aus den Kaufleuten

1. Albert Carl, Casimir Kemper,
2. Johann August Adolph Muentz

bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschafts-Register (unter No. 268) eingetragen, mit dem Bemerken, daß dieselbe in Hohenstein (Reg.-Bez. Danzig) ihren Sitz hat. 8736

Danzig, den 14. März 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Publicandum.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber oder aus einem anderen Rechtsgrunde Ansprüche haben auf nachstehende, anzeiglich verloren gegangene Dokumente resp. Posten:

1. Das Dokument über die die für den Kreiswundarzt **Zimmermann** in Rubr. III. sub No. 6 des Hypothekenbuches über das Grundstück Neuhof No. 8 und 16 als Rest einer ursprünglichen Kaufgelder-Forderung von 4600 Rthl., zufolge Verfügung vom 9. April 1867 subingrossirte mit 6% verzinsliche Forderung von 1100 Rthl., bestehend in Ausfertigung des zwischen den Johann Podlech'schen Eheleuten und Carl Adloff abgeschlossenen notariellen Kaufcontrakts vom 1. October 1859 nebst Hypotheken-Auszuge vom 27. October 1859 und einer notariellen Cession vom 10. Januar 1861, sowie den Hypothekenauszügen vom 27. Februar 1861, 28. Juni 1861, 23. Juli 1862, 21. November 1862 und 9. April 1867.
2. Das Dokument über die für die Wittwe **Barbara Rübe** geb. Klaffke in Rubr. III. sub No. 6 resp. Rubr. II. sub No. 2 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing, Fischerstraße No. 414, zufolge Verfügung vom 13. Dezember 1856 eingetragene mit 5% verzinsliche Kaufgelder-Forderung von 1600 Rthl. resp. Ausgedinge-Ansprüche, bestehend in Ausfertigung des zwischen der genannten Wittwe Rübe und Wilhelm August Rübe abgeschlossenen notariellen Kaufcontracts vom 24. November 1856 nebst Hypothek.n-Auszuge vom 13. Dezbr. 1856.
3. Das für die 5 Geschwister Marie Elisabeth, Christine, Caroline, Gerhardt Wilhelm und Johann Philipp in Rubr. III. sub No. 1 des Hypothekenbuches über das Grundstück Schönmoor No. 9 und 25, auf Grund des unterm 8. Februar 1817 bestätigten Erbrezesses vom 17. Febr. 1814 und Legitimations-Attestes vom 15. Juni 1850, zufolge Verfügung vom 14. Dezember 1852 eingetragene mit 5% verzinsliche Großmuttergut von 21 Rthl. 25 Sgr.
4. Das Dokument über die für die Handlung **Krahnen & Comp.** zu Crefeld in Rubr. III. sub No. 12 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing I. No. 420, zufolge Verfügung vom 14. October 1867 als bevorrechteter Theil einer dem Carl Albert Squar mit 500 Rthl. stipulirten Abfindung subingrossirten, mit 6% verzinslichen 120 Rthl., bestehend in einer notariellen Obligation des Carl Ferdinand Squar vom 12. Mai 1865, nebst Hypotheken-Auszügen vom 7. Juni 1865 und 14. Oktober 1867.
5. Das Dokument über die für die Hebamme **Dorothea Grohn** geb. Stangnowski in Rubr. III. sub No. 7 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing XI. No. 30, zufolge Verfügung vom 22. Juli 1857 subingrossirte mit 6% verzinsliche Darlehns-Forderung v. 333 Rthl. 10 Sgr., bestehend in Ausfertigung der notariellen Obligation der Jacob und Elisabeth Ehm'schen Eheleute vom 1. Februar 1848 nebst Hypothekenscheine v. 22. Oktober 1848, der notariellen Cession vom 2. Juni 1857, dem gerichtlichen Vertrage vom 27. Juni 1854 und dem Hypotheken-Auszuge vom 24. Juli 1857.
6. Das Dokument über die für die Hebamme **Dorothea Grohn** geb. Stangnowski in Rubr. III. sub No. 10 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing XI. No. 30, zufolge Verfügung vom 22. Juli 1857 eingetragene, mit 6% verzinsliche Darlehnsforderung von 66 Rthl. 20 Sgr., bestehend in der notariellen Obligation der Jacob und Elisabeth Ehm'schen Eheleute vom 29. Mai 1857, nebst Hypotheken-Auszuge vom 24. Juli 1857.
7. Das Dokument über die für den Einsassen **Jacob Liedtke** in Rubr. III. sub No. 10 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing IV. No. 65, zufolge Verfügung vom 1. Juli 1865 subingrossirte, mit 5% verzinsliche Darlehns-Forderung von 200 Rthl., bestehend in Ausfertigung der notariellen Obligation der Johann Peter und Catharine Elisabeth Fiebrandt-schen Eheleute vom 2. August 1848, der notariellen Cession vom 3. Juni 1865, nebst Hypothekenscheine vom 7. August 1848 und Hypotheken-Auszuge vom 1. Juli 1865.
8. Das Dokument über die für **Peter Senger** in Rubr. III. sub No. 3 des Hypothekenbuches über das Grundstück Terranova No. 50, zufolge Verfügung vom 6. September 1855 eingetragene, mit 5% verzinsliche Darlehns-Forderung von 66 Rthl. 20 Sgr., bestehend aus der notariellen Obligation der Bartel und Dorothea Töpper'schen Eheleute vom 25. August 1855, nebst Hypotheken-Auszuge vom 6. September 1855.
9. Das Dokument über die für **Julius Cäsar Lickfett** in Rubr. III. sub No. 4 des Hypothekenbuches über das Grundstück Neustädterfeld No. 116, zur Sicherheit der für ihn auf Neustädterfeld No. 133 Rubr. III. sub No. 1 eingetragenen, mit 5% verzinslichen Kaufgelder-Forderung von 350 Rthl., von Friedrich David Lickfett bestellte, zufolge Verfügung vom 15. October 1866 eingetragene Caution, bestehend in einer dem Hypotheken-Dokumente für die gedachte Kaufgelder-Forderung von 350 Rthl. annectirten notariellen Cessions- und Cautions-Urkunde des Friedrich David Lickfett vom 24. Mai 1866, nebst Hypotheken-Auszuge vom 15. October 1866.
10. Das Dokument über die für **August Julius Herrmann Heyroth** in Rubr. III. sub No. 12 des Hypothekenbuches über das Grundstück Elbing A 458, zufolge Verfügung vom 5. Januar 1852 eingetragene, mit 5% verzinsliche Vatererbtheils-Forderung von 560 Rthl., bestehend in einem unterm 7. Februar 1852 gebildeten Zweig-Dokumente, einer von Eduard Carl Alexander Heyroth unterm 26. November 1851 über eine Gesammtschuld von 3070 Rthl. ausgestellten notariellen Urkunde nebst Hypotheken-Schein vom 7. Februar 1852,

und namentlich die vorstehend ad 3 genannten 5 Geschwister Philipp werden hierdurch öffentlich vorgeladen, ihre Ansprüche spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 10

am 28. April 1874,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls alle unbekannten Interessenten sowie die ad 3 genannten Geschwister Philipp unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens mit ihren Ansprüchen werden präcludirt, die über diese Posten ausgefertigten Hypotheken-Dokumente für amortisirt erklärt, die oben ad 3 gedachte Post gelöscht und über die oben sub No. 2, 4 u. 5 erwähnten Forderungen neue Dokumente ausgefertigt werden.

Elbing, den 31. Dezember 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4935

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. März 1874 ist heute in das hiesige Firmenregister eingetragen, daß die Firma **Julius Samulon** (Inhaber der Kaufmann Julius Samulon in Osterode) erloschen ist.

Thorn, den 18. März 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8760

Sonnabend und Sonntag ist mein Local einer Privatgesellschaft wegen geschlossen. 8668

H. Gosch, Neugarten 1.

Ein Mastochse 8631

steht zum Verkauf in Bendargau.



Neueste, beste und billigste Messingene Sturm- und Sicherheits-Laternen

à 2 Rß. excl. Emballage empfehlen und versenden gegen Nachnahme (Wiederverkäufern Rabatt)

Oertell & Hundius,

8701) 72. Langgasse.

Central-Expedition für

ZEITUNGS-ANNONCEN

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen von

Aeltestes Bureau. **A. Retemeyer,** Gegründet 1856.

vereideter Sachverständiger für Zeitungs- und Ankündigungs-Sachen beim Königlichen Stadtgericht.

BERLIN, Gertraudenstr. 18.

Correspondenz. — Referate aller Art. **Uebersetzung der Inserate in alle Landessprachen.**

Zeitungs-Verzeichnisse und Tarif sowie vorläufige Kosten-Anschläge gratis und franco.

So eben erschienen: **Neuester Insertions-Tarif** und

Zeitungs-Catalog

von

Rudolf Mosse,

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

11. Auflage.

Dieser Catalog enthält sämmtliche in Deutschland erscheinenden Zeitungen und Fachzeitschriften, sowie die gelesensten Blätter des Auslandes, mit Angabe der Auflage, der Erscheinungsweise und des **Original-Insertionspreises,** zu welchem die unterzeichnete Expedition Annoncen **ohne Preis-Aufschlag** und Portoberechnung prompt befördert.

Der Catalog wird auf Wunsch gratis verabfolgt.

Die Zeitungs-Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse, Berlin,

Friedrichsstr. 66. Jerusalemerstr. 48. Königsstr. 50.

Die

Dampf-Woll-Wäscherei

Lortzing, Ungewitter & Comp., Commandit-Gesellschaft auf Actien in Königsberg in Preußen,

nimmt jedes Quantum Wolle zur fabrikmäßigen Wäsche an und vermittelt auf Verlangen die bankmäßige Beleihung, sowie den Verkauf der gewaschenen Wollen. (8098

---

7 Mk. Dr. Tiedemann's **Pen-tsao** Praeparate 7 Mk. nach eigener Methode dargestellt a. d. echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Nees v. Esenbeck, Oken und Rumphius rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Weltruf** erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerrüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth ꝛc. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch **als eine Panacée der Wissenschaft unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher bekannten Praeparaten dieser Gattung ein.** Preis incl. Verpack. ausführl. Gebr.-Anw., medizin. Urtheilen und Brochüre v. Medizinalrath Dr. J. Müller 7 Mark. Nur g. Einzahl. d. Betr. pr. Postanweis. z. beziehen durch

Dr. Ludwig Tiedemann,

Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

Zur Conservirung d. Zähne,

Erhaltung eines gesunden Zahnfleisches, Entfernung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes, sowie zu dessen Erfrischung und Kühlung eignet sich nichts besser als das

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.

Aecht zu beziehen durch **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 3. (3627

Gratis.

— Der beste und kürzeste Weg —

!!! zur sichern Heilung!!!

Kranken und Leidenden

sende ich auf **portofreies** Verlangen **franco** und **unentgeltlich** den Gratis-Auszug der neu erschienenen **28. Auflage** der segensreichen Brochüre: **„Die einzig wahre Naturheilkraft"** oder **Sichere Hilfe für innerlich u. äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.**

Gustav Germann in Braunschweig.

Gratis.

Das meiste Geld auf jede Werthsache mit Rückkauf im Comtoir Seifengasse 4, zwischen d. Frauen- und Heiligengeistthor. (8515

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten in

Roben- u. Costüm-Stoffen

für die Frühjahrs- und Sommersaison, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Auf die sehr reichhaltige Auswahl in:

Rein wollenen Popelins und Cachemires, Mohairs und Alpaccas in den neuen Farbentönen u. neuem Schwarz, Jaconets, Organdys, Piqués, Percales in den neuen Dessins

erlauben wir uns besonders aufmerksam zu machen.

F. W. Faltin & Co. Nachfolger,

H. Regier. Langgasse 13. Fr. Wedemeyer.

Am 1. April 1874 beginnt ein neues Abonnement auf

Saling's Börsenblatt.

Organ für Capitalanlage und Speculation.

Abonnemenspreis vierteljährlich **2⅙ Thlr.** — Insertionspreis für die Zeile 4 Sgr. — **Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes, in Berlin die Zeitungs-Spediteure an.**

Politik. — Berliner Local-Nachrichten. — Feuilleton.

Die bisher erschienenen Extrabeilagen:

Supplemente zu den **Eisenbahnen, Bank- und Industrie-Actien**

von Saling's Börsen-Papieren

werden den neu hinzutretenden Abonnenten gratis vollständig nachgeliefert.

Expedition von Saling's Börsenblatt, Berlin, Kommandantenstr. 7. (8677

25% billiger!! In Folge bevorstehender Aufhebung der Stempelsteuer. **25% billiger!!**

Jedem Capitalisten ein unparteiischer Berather.

Billigste 2 Mal täglich erscheinende Zeitung Berlins.

Entschieden freisinnige politische Zeitung.

Berliner Börsen-Courier.

Die zwar noch nicht definitiv beschlossene, aber in sicherer Aussicht stehende Aufhebung der Stempelsteuer giebt den Anlass, den Preis des „Berliner Börsen-Courier", der zu den höchst besteuerten Zeitungen gehörte, **um 25 pCt., von 2 Thlr. 20 Sgr. auf 2 Thlr.=6 Mark herabzusetzen.** Auf diese Weise wird dem Publikum in dem „Berliner Börsen-Courier" ein Blatt geboten, dass bei gleichem Preise, wie die ein Mal täglich erscheinenden Börsenblätter das doppelte Material, zwei Ausgaben täglich, eine selbstständige politische Zeitung und vor allen Dingen sämmtliche Nachrichten und Informationen stets einen Tag früher, als irgend eines dieser Blätter bringt.

Ausserdem wird der Börsen-Courier zur

Billigsten 2 Mal täglich erscheinenden Zeitung Berlins.

Börsenblatt ersten Ranges und reichhaltige politische Zeitung

mit besonderer Berücksichtigung des Feuilleton.

Wöchentlich 12 Nummern: Sonntags eine Morgen-, Montags eine Abend-Ausgabe, an den übrigen Tagen Morgen- und Abend-Nummern.

Jeden Sonntag ein feuilletonistisches Beiblatt: **„Die Station".**

Die Abonnenten des „Berliner Börsen-Courier" erhalten auf schriftliche Anfragen, mittelst eines allmonatlich von der Expedition der Zeitung beigefügten Fragebogenformulars, Rath und ein sachliches Urtheil über jedes bestimmt zu bezeichnende Effect.

Abonnements zum Preise von 2 Thlr. vierteljährlich nehmen alle Postanstalten und die bekannten Zeitungs-Spediteure an. Probenummern versendet auf Wunsch die Expedition Mohrenstrasse 24 in Berlin, W. (8304)

Reichhaltiges Feuilleton und Lokalzeitung.

Billigste 2 Mal täglich erscheinende Zeitung Berlins.

25% billiger!! Berliner Börsen-Courier. 25% billiger!!

In Folge der bevorstehenden Aufhebung der Stempelsteuer.

Brennmaterial und Zeit ersparende Schmiede-Eßeisen.



Wichtig für **Maschinen-Fabriken, Schmiede, Schlosser** überhaupt Feuerarbeiter sind diese **praktischen Schmiede-Eßeisen,** viel besser als jedes andere Kugelgebläse oder Schmiedeform. Die Vortheile, welche diese Schmiede-Eßeisen gewähren, bestehen nicht nur in bedeutender Kohlen- und Zeitersparniß, **worüber Zeugnisse vorliegen,** sondern auch darin, daß die Beschaffung bei vorschriftsmäßiger Behandlung nur einmal nöthig ist, weil sie vom Feuer nie verzehrt werden, und das Feuer durch die Construction derselben für leichte oder schwere Arbeit zu jeder Zeit gestellt werden kann. Preise und Beschreibung auf Verlangen gratis und franco. Wiederverkäufer gesucht.

Franz Neumann, Schweidnitz.

Lager in Berlin bei Herrn **Heinrich Alst,** in Stettin bei Herren **Rühl & Liepe,**
„ „ Breslau bei Herrn **Carl Gustav Müller Nachfolger.** (7612

Alleinige Specialität.

Einrichtungen für **Kartoffelstärke, Kartoffelmehl,** hellem **Syrop, Zucker** und **Dextrin** nach neuestem, einfachstem und zweckmäßigstem System.

Trocken-Apparate ganz neuer Construction mit garantirter **stündlicher** Leistungsfähigkeit von 4, 5, 6 und 7 **Centner Mehl** mit nur 2 Mann Bedienung.

Raffinirsiebe zur Herstellung feinster **prima Waare.**

Centrifugen mit directem **Dampfbetrieb. Fabrikleiter** für größere Fabriken können auf Verlangen gestellt werden; ebenso stehen Referenzen zu Diensten und Anlagen neuester Construction können auf Wunsch besichtigt werden.

Die Maschinenbau-Anstalt

von **Gebr. Schmiel — Leipzig,**

Technisches Bureau: Stargard i. Pomm.

Capitalien

hat gegen sichere Hypotheken à 5 % Zinsen — mit und ohne Amortisation — für Institute zu begeben

T. Tesmer, Langgasse 29.

Mittel

zur Pflege der Haut.

Glycerin-Crême, à Glas 5 u. 7½ Sgr., **Toilette-Glycerin,** chemisch rein, à Fl. 2½ und 5 Sgr., à Loth 6 ₰, **Cold-Cream,** à Büchse 2½, 5 u. 10 Sgr., à Loth 1½ Sgr. **Frostbalsam** in Krucken à 2½, 5 und 10 Sgr. **Poudre de Riz,** à Schtl. 2½ u. 5 Sgr., à Loth 1 Sgr. **Mandelkleie** aus nicht entölten Mandeln à Schtl. 2½ u. 5 Sgr., à Pfund 8 Sgr.

empfiehlt in anerkannt bester Qualität

Hermann Lietzau,

Droguerie-Waarenhandlung, Holzmarkt 22.

Weisser Brust-Syrup

aus der 1855 von **G. A. W. Mayer** in **Breslau** gegründeten Fabrik, für dessen vorzügliche Wirksamkeit Tausende von Attesten, ausgestellt von Personen jedes Standes, sprechen, ist stets **echt** vorräthig bei

Albert Neumann, Langenmarkt No. 3, **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48, in Danzig und **H. Hemmpel** in Marienburg. (4280

Gewissenhafte Pflege

und **gründl. Heilung** der **Syphilis — Hals- u. Hautkrankheiten** — in Dr. med. **Depaubourg's Special-Institut, Berlin,** Augustftr. 6. Auswärtigen brieflich bei **sorgfältiger** Krankheitsangabe.

Tribüne

mit der illustrirten humoristisch-satirischen Wochenschrift

Berliner Wespen

als Gratisbeilage.

Die in **Berlin** am **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend** jeder Woche erscheinende **„Tribüne"** bringt: eine **politische Tagesschau** vom liberalen Standpunkt, — Berichte über die Verhandlungen des **Reichs-** und **Landtags, — Stadtneuigkeiten, — pikante Notizen** aus der Gesellschaft, dem Theater und dem öffentl. Leben etc. der **Residenz, —** ungeschminkte **Theater-Referate, —** die interessantesten **Gerichts-Verhandlungen,**

völlig unparteiische

Börsen-Berichte, — ein vielseitiges Feuilleton, so wie **Novellen** und **Erzählungen** der ersten **Autoren.** Als

Gratis-

Beilage wird den Abonnenten der **„Tribüne"** das rühmlichst bekannte **illustrirte,** humoristisch-satirische Wochenblatt

„Berliner Wespen"

geliefert, welches mit Zeichnungen von **G. Heil,** unter Redaction von **Julius Stettenheim,** im selbem Verlage erscheint.

Man abonnirt

bei allen Post-Anstalten des In- und Auslandes, sowie bei allen Zeitungs-Spediteuren auf **„Tribüne" mit „Berliner Wespen"** für **1 Thlr. 2½ Sgr. vierteljährlich** resp. 1 Thlr. 5 Sgr. viertelj. incl. Bestellgeld, und für **15 Sgr. vierteljähri.** auf die **„Berliner Wespen" apart** (das heisst **ohne** „Tribüne").

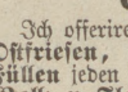
Wie allseitig die Vorzüge der „Tribüne" anerkannt sind, beweist der Umstand, dass sie **die drittverbreitetste Zeitung des ganzen Deutschen Reiches** ist. Ihr grosser Leserkreis empfiehlt sie ganz besonders der Beachtung des **inserirenden Publikums.** Der Insertionspreis beträgt 3½ Sgr. für die Petitzeile in der „Tribüne", und 7½ Sgr. für die Nonpareillezeile in den „Berliner Wespen." 8255

Mühlen-Verkauf.

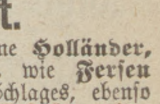
Die **Stadtmühle** in der **Stadt Bütow** in Pommern, bestehend aus zwei Mahl- und einer Schneidemühle, Acker ꝛc. beabsichtige ich, im Ganzen oder getheilt, unter günstigen Bedingungen recht bald zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Bütow, den 15. März 1874. (8530

Ww. Emilie Isecke.



Allen Herren Fachgenossen empfehle ich mein



Vieh-Commissions-Geschäft.

Ich offerire hier gezogene **Holländer, Ostfriesen, Land-Kühe,** wie **Fersen Füllen** jeden Alters und Schlages, ebenso **Woll-** u. **Fleischschafe.** Aufträge nehme ederzeit entgegen. (4351

A. Heydemann,

Gutsbesitzer,

Wolffradtshof, Bahnhof Züssow Vorpomm.

Gebirgs-Kalk,

fetter u. ergiebiger als alle bisher hier in den Handel kommenden Kalke, von reinem weißen Jurafelsen, offerire für die kommende Bauperiode zu billigen Preisen franco Bahnhof Inowraclaw

Michael Levy & Co.,

Kalkbruch Wapienno bei Barcin.

Yellow-Metall

von Schiffsböden, Kupfer, Messing, Zink, Blei und alle anderen Metalle kauft und zahlt die höchsten Preise

die Metall-Schmelze von

S. A. Hoch, Johannisgasse 29

Meine am 16. d. Mts. erfolgte Verlobung mit Fräulein **Bertha John**, ältesten Tochter des Herrn Director John auf Arnsdorf in Schlesien, erlaube ich mir hiermit, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Bielsk, den 20. März 1874.

Felix Plehn.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Ida** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Karl Klingsporn** in Barloßno zeigen wir ergebenst an.

Sprauden per Mewe, den 19. März 1874.

Senger und Frau.

Am 20. März 2 Uhr früh entschlief sanft nach langem und schweren Leiden mein lieber Mann der Executions-Inspector

Friedrich Nixdorf

im 57. Lebensjahre. Die Beerdigung findet am 26. März statt.

Allen Freunden und Bekannten zeige dieses tief betrübt an. (8791

Louise Nixdorf.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft nach vieljährigem Leiden im 62. Lebensjahre heute 9½ Uhr Vormittags meine liebe Frau

Henriette Wilhelmine Wessel,
geb. **Mix,**

welches ich entfernten Freunden und Bekannten tief betrübt anzeige.

Stüblau, den 21. März 1874. (8798

Carl Wessel.

Der Sommerkursus beginnt in meiner Vorbereitungsschule **Poggenpfuhl 77** am 9. April. Meldungen neuer Schüler und Schülerinnen nehme ich

Montag, Dienstag, Mittwoch den 23., 24., 25. cr.,

in den Vormittagsstunden von 11—1 Uhr entgegen. (8640

Louise Mannhardt.

Vom

Fahrplan
der
Königlichen Ostbahn
vom
1. December 1873
und der
Pommerschen Bahn

Preis 2½ Sgr.
erschien so eben ein neuer Abdruck.

A. W. Kafemann,
Danzig.

Die neuesten und besten

Petroleum-Kochöfen



Einzig wirklich dunstfrei, sparsam und gefahrlos, haben im Eisenguß den Stempel **Schwassmann &Co., Hamburg.** Man fordere einen **Schwassmann'schen Petroleum-Kochofen** unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften zu haben sind. Illustr. Preis-Courant gratis. Lieferung zollfrei.

Gebrüder Gehrig's
electo-motorische
Zahnhalsbänder
à Stück 10 Sgr.

seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind ächt zu haben bei

Gebrüder Gehrig
Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl. in Berlin, Charlottenstraße No. 14.

Alleinige Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,**
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Pianinos.

Hohe, Kreuz- und gradseitige Pianinon aus der bestrenommirten Fabrik vos **G. Schwechten,** Hof-Pianofortefabrikant in Berlin, sind mir zum alleinigen Verkauf am hiesigen Orte übergeben. Diese wie auch meine selbstgebauten anerkannt guten Pianinos und Flügel mit deutschem und englischem Mechanismus, sind bei mir vorräthig. **G. Wiede,** Heiligegeistgasse 53.

Echt Schwedische
Jagd-Stiefel-Schmiere
empfiehlt:
Hermann Lietzau,
Holzmarkt No. 22,
Droguerriewaaren-Handlung. (8796

Algontine!

Anerkannt bestes Mittel gegen Zahnschmerzen jeder Art. Bestellungen hierauf nimmt entgegen

Hermann Lietzau,
8795) Holzmarkt 22.
Droguerie-Waaren-Handlung.

Zur Saat

offerirt **Early Rose- (frühe Rosen-) Kartoffeln** à Schffl. 1 Rth. 10 Sgr., franco Bahnhof Marienburg 1 Rth. 12½ Sgr.

8723 **Wentzel, Pieckel.**

Ein mahagoni Klavier (Tafelform) ist Vorst. Graben No. 32, 1 Tr. h. umzugshalber für 50 Rth. zu verkaufen. (8709

Herings-Auction.

Dienstag, den 24. März 1874, Vorm. 10 Uhr,

Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über

Norwegische Fettheringe, namentlich K. K. u. K.,

so eben angekommen per „Dagmar", Capt. Michelsen.

8702) **Mellien. Ehrlich.**

Auction im Gewerbehause, Heiligegeistgasse 82.

Montag, den 23. März cr., von 10 Uhr ab, werde ich für ein Berliner Haus ca. 12 Dutzend feine leinene und Shirting-Oberhemden, Herren- u. Damenkragen, Herren- u. Damen-Manschetten, 4 Dtzd. Regen-, 5 Dtzd. Sonnenschirme, 1 Dtzd. Militair-Mützen, 12 Dtzd. verschiedene Sorten Civil-Mützen, 2 Dtzd. feine hohe seidene Herren-Hüte; ferner eine Partie feine seidene Stoff-Hüte für Herren u. Knaben, mehrere Dtzd. Herren-Gamaschen, mehrere Dutzend Militair-Handschuhe, eine Partie wollene Hemden und Jacken, Chemisetts, Shlipse, sowie eine Partie Alfenide- Eß- und Theelöffel, Messer und Gabel, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu einlade.

8715) **A. Collet, Auctionator.**

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Frühjahrsbestellung empfehlen wir:

Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate mit 20, 18, 16 und 14 % löslicher Phosphorsäure, Ammoniak- und Kali-Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali-Salze

zu äußersten Fabrikpreisen unter Gehaltsgarantie.

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe (General-Sekretair Martiny) und der agrikultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde (Director Prof. Dr. Birner).

Preiscourante, vollständige Analysen, sowie die von uns herausgegebene Brochüre: „Ueber Zweck, Anwendung und Wirkung der chemischen Düngemittel" stehen franco zu Diensten.

Chemische Fabrik zu Danzig,
Comtoir: Langenmarkt 4. (8578

Die vom Ausverkauf angesammelten Bandreste, zu Hutgarnirungen und Schärpen geeignet, außerdem Reste von ächtem Sammet sind zu billigen, auf jedem Rest vermerkten Preisen zum Verkauf ausgelegt.

8787) **L. J. Goldberg.**

Billigste und **freisinnigste Zeitung Berlins.**

Erscheint täglich.

Abonnement in Berlin pro Quartal 1 Rth. 12 Sgr. 6 Pf., pro Monat 14 Sgr. 6 Pf. frei ins Haus.

Zu beziehen durch alle Zeitungsspediteurs und bei der unterzeichneten **Expedition.**



Billigste und **freisinnigste Zeitung Berlins.**

Erscheint täglich.

Abonnement für auswärts pro Quartal 1 Rth. 12 Sgr. 6 Pf., 2monatlich 28 Sgr. 6 Pf., 3 Monat 14 Sgr. 6 Pf. bei allen **Post-Anstalten.**

(8610



Kentucky-Champion Mähmaschine
nach
Wheitli's Patent,
zweirädrig,
combinirt 300 Thaler

Adolf Breitenfeldt,
General-Agent der Kentucky-Champion.
Berlin, 3. Schiffsbauerdamm 3. (8610

Die Baugewerkschule zu Hörter an der Weser,

(Station der Westfälischen Eisenbahn),

beginnt am 4. Mai ihren Sommer-Cursus, dem ein zweiwöchentlicher Vorunterricht vorausgeht.

Die Anstalt besteht aus 3 Classen mit einer Repetitions-Classe; sie **ist eine höhere Fachschule** zur Ausbildung **der Bauhandwerker** als **Baugewerksmeister,** so daß die Baueleven nach Absolvirung der oberen Classe und Ablegung der Meisterprüfung ihrer **praktischen Berufsthätigkeit vollständig gewachsen und selbstständig** in der bürgerlichen Baukunst großer Städte und auf dem Lande als tüchtige **Baugewerksmeister** aufzutreten im Stande sind. — **Programme** werden auf Wunsch **portofrei** zugesandt.

Anmeldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden.

Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w. pro Semester 40 Thlr.

Möllinger,
7627) (H. 11078) Director der Baugewerkschule.

Eisen- und Messing-Drahtgewebe,
Grünes und blaues Drahtgewebe
empfiehlt
Paul Moritz Levinsohn,
785) in Königsberg in Preußen.

Drei Kühe,

die in Kurzem frischmilchend werden, stehen zum Verkauf bei 8728

Th. Tornier in Gr. Lichtenau.

Mein Grundstück, ca. 3 Huf. culm., ¼ Meile von der Dirschauer Chaussee gelegen, bin ich Willens zu verkaufen.

Auskunft in der Expedition dies. Zeitung unter 8632.

Unweit Danzig, an Chaussee und Bahn gelegen, ist ein in vollem Betriebe stehendes rentables Material- u. Schankgeschäft Verhältnisse wegen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Adr. unter 8784 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine mit Stroh gedeckte Scheune von 150 Fuß Länge soll zum Abbruch verkauft werden in Goschin bei Praust. 8789

Ein sehr günstig gelegenes Bäckerei-Grundstück, ist mit Anzahlung von 4000 Rth. **zu verkaufen** durch (8800

E. Klitzkowski,
Heiligegeistgasse 59.

Ein Eisenhammer wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gef. Offert. mit Angabe des Ortes und des Preises werden sub A. P. 21 poste restante Danzig erbeten.

Agenten!

Für den Verkauf eines überall gangbaren Artikels werden tüchtige Agenten gegen gute Provision gesucht. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Offerten sind in der Exped. d. Ztg. unter 8555 schleunigst abzugeben.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen kann sogleich in mein Tuch- u. Herren-Garderoben-Geschäft eintreten.

8781 **Josef Fabian,** Graudenz.

Ein tüchtiger
Uhrmacher - Gehilfe
findet bei hohem Gehalt dauernde Beschäftigung.

Inowraclaw, 20. März 1874.

E. Winklewski,
8731 Uhrmacher,

Mein in Mewe am Markt belegenes Eckhaus nebst Speicher, Stallung und Garten, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige wollen sich gefälligst an Herrn **Herrmann Loewenstein** in Mewe wenden.

8761 **F. G. Krafft,** Wittwe.

Berlin, den 19. März 1874.

Ein Photograph,

der früher Compagnon eines photographischen Ateliers gewesen ist, wünscht von sofort eine Stelle als Gehilfe. Gef. Offerten bitte an d. Kaufmann Zimmermann in Schwetz Westpr. zu richten.

Ein solider tüchtiger Gehilfe, womöglich Materialist, wird für ein Schiffsproviant-Geschäft engagirt durch

G. Rode,
8788) Heiligegeistgasse 70.

Ein junges Mädchen v. außerhalb für ein Porzellan- o. Galanterie-Geschäft weist nach J. Heldt in Danzig, Breitgasse 114.

Eine Wirthin für eine kleinere Wirthschaft, Kellnerin mit guter Garderobe für außerhalb und einen herrschaftlichen Kutscher weist nach J. Heldt, Breitg. 114 i. Danzig

---

Ein Zimmerpolier,

mit **sehr guter** Empfehlung versehen, wird als Bautechniker für dauernde Stellung mit gutem Gehalt gesucht.

Meldung abzugeben unter 8353 in der Exped. dies. Ztg.

In Langefuhr ist eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör n. Eintritt in den Garten zu vermiethen. Reflectanten belieben ihre Adressen unter 8802 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ich suche einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.

F. W. Lehmann,
8808) Mälzergasse 13, (Fischerthor.)

Eine inländische Feuer-Vers.-Actien-Gesellschaft wünscht für Danzig noch einige

tüchtige Agenten

zu bestellen, bei 15 % Provision. Gef. Offerten erbittet man durch die Exped. dies. Ztg. sub No. 8517.

Für das Comtoir eines größeren Versicherungs-Geschäftes wird zum 1. April cr. ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und guter Handschrift versehener junger Mann als Lehrling gesucht, gegen monatliche Remuneration. Adr. sind in der Expedition dies. Ztg. unter No. 8518 einzureichen.

Zum 1. April d. J. suchen wir für unsere Farben-, Droguerie- und Parfümerie-Handlung einen Lehrling.

A. Lemme & Co.
in Stolp.

Eine tüchtige junge Dame, welche bereits schon in einem Putz- und Weißwaaren-Geschäft thätig gewesen ist und ein solches zu leiten versteht, wird bei sämmtlich freier Station und angemessenem Gehalt zum sofortigen Antritt verlangt bei

S. & A. Pinous,
8630 **Berent Westpr.**

Agent

in der Weinbranche bekannt, von einem leistungsfähigen Hause am Rhein für Ostpreußen 2c. gesucht. Franco Offerten sub Chiffer **V. 9452** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.** (8609

Zum 1. October Langgasse 71, Saal-Etage, (5 Piecen 2c. 2c.) an ruhige Bewohner zu vermiethen. Besichtigung bei vorher gegangener Meldung in 2. Etage, von 11 bis 1 Uhr. 8803

Heiligegeistgasse 99, 1 Treppe, ist ein möbl. Zimmer u. Cabinet sofort zu vermieth.

Heiligegeistgasse 126, 2 Treppen, ist ein schönes, nach vorne gelegenes Zimmer nebst Cabinet, möbl. a. unmöblirt, an einen anständigen Herrn zu vermiethen. 8770

Landwirthschaftlicher-Verein
Zoppot.

Mittwoch den 25. d. Mts. findet eine Excursion nach Oliva zur Besichtigung der dortigen Einrichtung zur künstlichen Fischzucht statt. Versammlungsort im Thierfeldt'schen Hôtel, Nachmittags vier Uhr. 8790

Der Vorstand.

Montag 6½ Uhr Probe zum Messias (Aula des Gymnasiums). (3735

Sonntag, den 29. März cr.,
Abends 7 Uhr präcise,
im Saale des Schützenhauses:
Aufführung des Oratoriums
Der Messias

für Chor, Soli und Orchester von **G. F. Haendel** (nach Mozart's Bearbeitung.) Unter gütiger Mitwirkung von **Frl. Gertrud Boos** aus **Berlin** (Sopran), **Frl. Martha Langsfeld** aus **Breslau** (Alt) und des Kgl. Domsängers **Herrn Julius Schmock** aus **Berlin** (Baß.)

Billete: **numerirte** Sitzplätze à 1 Rth., **nicht numerirte** Sitzplätze à 20 Sgr., Stehplätze à 15 Sgr., Texte à 1 Sgr., sind in der Musikalien-Handlung von **Constantin Ziemssen,** Langgasse 57, zu haben.

Der Vorstand
des Danziger Gesangvereins.
Collin. Brandstäter. A. Hein. Ziemssen. 8683

Selonke's Theater.

Sonntag, den 22. März. **Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers. Fest-Prolog,** gespr. von Frau Schade-Winkelmann. **Des Königs Befehl.** Lustspiel in 6 Bildern. **Holz u. Blech,** oder: **Die lustigen Musikanten.** Posse mit Gesang. **Ballet.**

Montag, den 23. März. Abschieds-Benefiz für Herrn **Magener: Gastspiel des Frl. Höflich.** Zum 1. Male: **Er reist nicht mit der Ostbahn.** Schwank in 2 Bildern von M. E. Beren. Zum 1. Male: **35 Minuten bei Tante** — oder: **Liebe in der Conditorei.** Local-Scherz mit Gesang in 1 Act v. **L. Max** u. **Th. Berganoff. Klapperjahn.**

Zu diesem Abschieds-Benefiz ladet ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein
Hochachtungsvoll
L. Magener.

Stadt-Theater.

Sonntag, 22. März. (Abonnement susp.) Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers. **Prolog, Fest-Ouvertüre.** Gastspiel der Frau **Resner. Eine Frau, die in Paris war.** Lustspiel in 3 Acten. Vorher: **Mit der Feder.** Lustspiel in 1 Act.

Montag, 23. März. (5. Abonnem. No. 17.) **Das Lügen.** Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix. Vorher: **Am Clavier.** Lustspiel in 1 Akt v. Grandjean.

Dienstag, 24. März. (Abonnement susp.) Erstes Schauspiel des Königl. Preuß. Hofschauspielers Herrn **Oberländer** vom Hoftheater in Berlin. **Das Stiftungsfest.** (Bolzau . . Herr **Oberländer.**)

Danzig.

Zum Geburtstage

Sr. Maj. des Kaisers, Königs Wilhelm,
den 22. März 1874.

Heil dem Kaiser, dem siegreichen,
Heil ihm, den Gott nie verläßt,
Heil, viel Heil zum Wiegenfest!
Vor dem Kaiser, König weichen
Auf dem Schlachtenfeld die Feinde,
Aus dem Reich die schwarzen Freunde;
Brach des Wahnes Sclavenjoch,
Kaiser Wilhelm lebe hoch!

Gott erhörte unser Flehen,
Wandte der Dämonenfluch,
Jesuiten List und Trug
Und der Schwarzen Rechtsverdreben,
Zu dem eignen Untergange;
Kaiser Wilhelm lebt noch lange,
Kaiser Wilhelm ist gesund,
Freude herrscht im deutschen Bunde.

Heil dem Kaiser, Königshelden,
Heil, viel Heil zum Wiegenfest,
Heil uns, daß ihn Gott noch läßt
Lange, um der Welt zu melden,
Daß wir leben im Verbande,
Fürst und Volk im deutschen Lande
Mit dem, was uns längst geraubt,
Unter eines Kaisers Haupt.

Heil dem deutschen Vaterlande,
Wo reelle Freiheit wohnt,
Wahre, fromme Milde thront,
Wo man, wie am Ostseestrande,
Den Verstand als Vater kannte,
Tugend, Recht die Mutter nannte,
Wo die Hoffnung nie betrog.
Kaiser Wilhelm lebe hoch!

8744) **Wensorra,** Schüddelkau.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.